

Ich wünsche euch einen gesegneten Abend! Schön, dass ihr hier seid. Ich habe wieder etwas Schönes für euch vorbereitet.

Unser Thema heute ist: Wer ist der Größte bei Gott?

Damit meine ich nicht wer die größten Schuhe anhat oder wer einen Kopf größer ist, als alle anderen. Da hätte ich gute Chancen. Ich bin 1.90. Aber darum geht es nicht.

Es geht darum, von wem Gott wohl denkt: Den sehe ich gerne. Der gibt sich Mühe. Der hat für mich eine besondere Bedeutung. Der verdient viel Anerkennung. Das ist der Wichtigste! Das ist die Wichtigste!

Ich gehe mal davon aus, dass uns das alle interessiert. Denn wer hätte etwas dagegen, zu denen zu gehören, die besonders hoch angesehen sind? Wenn ich jetzt fragen würde, wer von euch gerne der Größte wäre, würde sich wohl niemand melden. Ihr seid bescheiden. Das ist gut.

Aber der kleinste will auch keiner sein, oder?

Deshalb lass uns ruhig darüber nachdenken, wie man etwas größer werden kann, als man ist. Was für Dinge muss man wohl können, um zu den größten zu gehören? Macht mal ein paar Vorschläge.

Geld, Macht, Aussehen, Humor, Intelligenz, Kraft, Beliebtheit, Fleiß.

Es gibt auch einige Prominente, die sich für die größten halten und in verschiedenen Bereichen wohl auch die größten sind!

Queen Elisabeth, Michael Jackson, Drake, Michael Jordan, Kim Kardashian, Barack Obama, Bill Gates, Elon Musk, Joe Biden.

Aber wer ist bei Gott der Größte? Die gleichen? Oder gelten bei Gott andere Regeln?

Die Frage ist übrigens eine ganz normale. Die Jünger von Jesus, das waren seine Freunde und Nachfolger, haben sich das auch gefragt. Wer ist der Größte von uns?

Zum Beispiel gab es da Johannes und Jakobus. Und die Mutter von Johannes und Jakobus ging zu Jesus. Die Mutter ging voran, die beiden Söhne hinter ihr. Und sie hat gesagt: Kannst du dafür sorgen, dass meine Söhne in deinem Königreich rechts und links von dir sitzen?

Früher war es so, dass die wichtigsten Menschen direkt neben dem Gastgeber oder dem König saßen. Und die Mutter wollte, dass ihre Söhne die wichtigsten sind. Dass ihre Söhne die Größten sind.

Typisch Mütter, oder? Von dem Vater liest man übrigens nichts. Wahrscheinlich hatte der nichts zu sagen.

Sie hat ihren Willen nicht bekommen. Jesus sagte: Das entscheidet Gott. Nicht ich.

Kinder:

Und das ist nicht die einzige Geschichte zu diesem Thema. Ein anderes Mal kam die ganze Mannschaft, kamen alle Jünger zu Jesus und fragten: Jesus. Wir haben mal ne Frage. Wer ist der Größte von uns?

Und Jesus hat wieder eine passende Antwort für sie parat: So wie ihr drauf seid, kommt ihr schonmal gar nicht in den Himmel: Solche Fragen stellt man nicht! Ihr müsst werden wie die Kinder! Wer sich selbst erniedrigt und wird wie ein Kind, der ist der Größte! **Werdet wie die Kinder!**

Was wollte Jesus damit sagen? Viele Christen denken, dass er wollte, dass wir wie ein Kind das glauben, was uns gesagt wird. So ein bisschen naiv. Leichtgläubig. Voller Vertrauen.

Ich hatte vor einiger Zeit ein **Gespräch mit jemandem**: Ich habe etwas von meinem Vater erzählt. Die meisten von euch kannten ihn. Und ich sagte: Wir haben dafür gebetet, dass Gott ihn gesund macht. Aber es war nicht Gottes Plan, dass er wieder gesund wird. Gott hatte einen anderen Plan.

Und die Person fiel mir ins Wort und sagte: Falsch: Gott will alle heilen! Ich fragte dann, wie sie darauf kommt.

Und sie meinte: Das steht so in der Bibel. Ich habe dann gesagt, dass ich nicht wüsste wo. Ich kenne mich etwas aus. Es steht wirklich nicht drin.

Aber die Person sagte dann: Wir sollen wie Kinder sein und das glauben, was wir lesen. Sie hatte wohl irgendwo etwas gefunden, was man so interpretieren kann, wenn man es will.

Und ich sagte: Das ist schön, aber es steht trotzdem nicht in der Bibel! Es werden ja auch nicht alle kranken gesund.

Sein wie ein Kind: Bei meinem Gesprächspartner hieß das: Den Kopf ausstellen und nicht nachdenken. Das ist damit ganz bestimmt nicht gemeint.

Kinder haben viel schönere Eigenschaften!

Kinder können sich richtig freuen! Sind Erwachsene noch so richtig glücklich, wenn sie etwas geschenkt bekommen? Eher nicht, oder? Kinder sind da besser! Die flippen total aus.

Kinder sind ehrlich. Sie setzen keine Maske auf. Sie spielen dir nichts vor. Wenn sie weinen, sind sie traurig. Wenn sie lachen, freuen sie sich.

Kinder haben Leidenschaft. Wenn Kinder Lust auf etwas haben, machen sie immer weiter. Sie kriegen kein Ende. Sie sind laut. Sie sind unermüdlich, bis ihnen die Augen zufallen. (Das gilt übrigens auch alles für unsere Katze).

Kinder machen sich keine Sorgen! Sie rennen aus dem Haus raus und spielen. Sie denken nicht darüber nach, ob sie ihren Schlüssel dabei haben. Oder ihr Handy. Sie denken nicht darüber nach, wie sie ihre Klamotten wieder sauber bekommen. Sie machen sich keine Gedanken darüber, ob sie später etwas zu essen bekommen. ---

Sie machen sich keine Sorgen, weil sie wissen, dass sie versorgt sind!

Jesus sagt uns, dass wir genauso sein sollen.

Wenn du bei Gott ein Großer sein willst, oder --- wenn du zumindest größer werden willst. Dann mach es den Kindern nach. Mach dir keine Sorgen. Habe Leidenschaft. Streng dich an bei der Arbeit. Tu dein Bestes. Mach deinen Garten von ganzem Herzen! Geh mit dem Hund und sei dabei begeistert! Freu dich über die kleinen Dinge des Alltags.

Und noch ein Punkt: Kinder freuen sich nicht nur: **Sie sind auch Grund zur Freude!** Menschen freuen sich über Kinder.

Wir wissen nicht, was Jesus genau gemeint hat. Aber wenn wir sein sollen, wie Kinder, dann hat er vielleicht auch daran gedacht, dass **wir, genau wie Kinder**, Grund zur Freude sein sollten.

Wenn Samira oder Nele oder Zoe mich irgendwo sehen, rufen und winken sie von weitem. Da freue ich mich. Kinder sind Grund zur Freude.

Was hält dich davon ab, von weitem jemandem zu winken, um ihm eine Freude zu machen? Nur mal so als Beispiel. Sei der Grund dafür, dass andere sich freuen!

Das passt übrigens ganz genau zu einer anderen Sache, die Jesus von denen fordert, **Wer von euch der größte sein will, der soll der Diener von euch allen sein.**

Wer der Größte sein will, der soll allen dienen!

Unglaublich, oder? Wer kommt auf so etwas? Der Größte ist der, der allen dient. Das ist ganz anders als wir es oft erleben, oder? Eine ganz ungewöhnliche Regel. Ein weiteres Beispiel dafür, wie genial Jesus war und ist. Aber Jesus war ja auch kein Mensch. Jesus ist Gott.

Diener von allen sein:

Erstmal klingt das abschreckend, oder? Nicht jeder will Diener sein. Man denkt vielleicht, dass ein Diener keine Rechte hat. Oder dass ein Diener nur Arbeiten macht, die sonst keiner machen will. Jemand der zu dumm für etwas anderes ist.

Aber wisst ihr was? Das ist total falsch.

Wir sollen möglichst vielen Menschen dienen. Das heißt ihnen in ihrem Leben zu helfen und ihnen Gutes zu tun. Und was braucht man, um möglichst vielen Menschen zu helfen?

Man braucht die Möglichkeiten, das zu tun. Man braucht Fähigkeiten.

Derjenige, der allen anderen dient, ist nicht derjenige, der der dümmste ist. Derjenige der allen anderen dient, kann nur der sein, der das meiste draufhat.

Nur wer etwas kann, kann helfen! Sei froh, wenn du helfen kannst!

Wer kann andere gesund machen? Der, der heilen kann.

Wer kann anderen ein gutes Gefühl geben? Der, der Nächstenliebe hat.

Wer kann anderen etwas beibringen? Der, der ein guter Lehrer ist.

Wer kann das Böse bekämpfen? Der, der Macht hat.

Wer kann anderen aus der Patsche helfen? Der, der Probleme lösen kann.

Der der den meisten Einfluss hat, kann den meisten Menschen dienen.

Es können ganz kleine Dinge im Alltag sein. Wir haben jeden Tag die Möglichkeit Menschen zu dienen.

Wenn jemand unordentlich ist: Räum hinter ihm auf.

Wenn jemand sich nur über andere aufregt, dann hilf ihm. Es gibt so viele Dinge, an denen man sich freuen kann. Das ist eine Frage der Übung. Man kann es trainieren. Hilf den Menschen um dich rum dabei, dankbar zu sein. Wir haben Alle Grund zur Dankbarkeit. Oder meint hier jemand, bei ihm wäre alles scheiße? Dann bitte Hand hoch!

Wir haben früher Fußball im Garten vom Nachbarn gespielt.

Und in der Wohnung von Moers wohnte ein sehr unfreundlicher Mann: Er hat immer rumgeschrien, dass wir nicht sein Fenster oder seine Blumen treffen sollen. Er war total unglücklich und wollte Stress. Und einige von uns – ich natürlich nicht- haben dann immer zurückgeschrien.

Oder er wollte die Polizei rufen, wenn jemand in der Mittagspause den Rasen gemäht hat. Es gab oft richtig Zoff.

Ich habe mal gesagt: Ich glaube, das Beste wäre, eine Packung Schokolade zu kaufen und sie ihm zu schenken. Ein bisschen mit ihm sprechen. Fragen, wie es so geht. Anbieten, dass wir für Schäden aufkommen. Fragen ob er mitspielen will. Vielleicht im Tor.

Haben wir natürlich nicht gemacht. Wir haben ihm nicht gedient. Wir waren nicht die größten. Aber wir hätten es sein können.

Seid wie die Kinder.

Seid für alle Menschen da. Zumindest für diejenigen, die euch nicht schaden.

Das ist der Auftrag, den Jesus seinen Jüngern gegeben hat. Ein ziemlich kluger Auftrag. Je mehr Menschen danach leben, desto mehr Menschen wird geholfen. Je mehr Menschen geholfen wird, desto näher ist das Paradies.

Wenn wir anderen Menschen helfen wollen, dann müssen wir versuchen, das Beste aus uns zu machen. Denn nur wer etwas kann, kann auch etwas geben.

Und nur wer etwas gibt, kann zu den Größten gehören.

Jeder hat etwas, das er geben kann. Frag Gott, was es ist, das er für dich und dein Leben vorgesehen hat. Er wird es dir sagen. Du musst es nur tun. Und dann wird um dich herum alles immer besser.